

Kauzig, schräg und energiegeladen

Meidelstetten Die Band „WellBad“ heizte am Samstagabend in der Meidelstetter Kulturkneipe Adler mit dynamischer „Rock Noir“-Musik ein. Das Publikum wurde absolut mitgerissen. *Von Sabine Herder*

Zur Showtime pünktlich um 20.30 Uhr entfaltete sich am Samstag im Meidelstetter Adler ein wahrhaft mitreißendes, schräges und energiegeladenes Musikspektakel: Die Hamburger Band „WellBad“ mit Bandleader und Frontman Daniel Welbat bot den rund 80 Gästen in der Kulturkneipe ein packend dynamisches Musikerlebnis. Das Konzert, präsentiert von unserer Zeitung, schnupperte an Roots Rock, Rap, HipHop, Jazz und Blues. Genres, die die Band gekonnt unter dem Begriff „Rock Noir“ vereint.

Schwarz, tief, krächzend und ungeschliffen kommt auch Sänger und Songwriter Welbats Stimme – vergleichbar mit einer bitter rau verachteten Nacht und heiserem Urschrei: Diese Stimme passt zum Stil der Songs und wird

„Don't Go Back To The Coalmine.“

perfekt ergänzt durch die skurrile, elektrisierende Bühnenpräsenz des Frontman: Nach dem ersten Set klebt ihm das schwarze Hemd klatschnass am Rücken. Doch nicht nur er, sondern auch seine hervorragenden Musiker geben alles auf ihrer derzeitige „Rock Noir Live Tour“ quer durch Deutschland.

Das Publikum im Meidelstetter Adler wusste das von Beginn an zu schätzen. Es ließ sich quasi widerstandslos mitreißen zu den dunklen Orten verontener Seelenqualen, Mystik, Liebe, Schmerz und Hoffnung. Grandios musikalisch und unglaublich aktiv setzten Frontman und Band in Szene, was die Tracklist hergab.

Zum Beispiel „A Bad Day For The Blues“: Dezentere Rap trifft hier auf packend rockigen Groove und macht auch vor den Gäs-



Die tiefe, krächzende und ungeschliffene Stimme des Sängers Welbats passt zum Stil der Songs und wird perfekt ergänzt durch die elektrisierende Bühnenpräsenz des Frontman. *Foto: Sabine Herder*

ten nicht Halt. Die müssen zwar coronabedingt an ihren Plätzen bleiben, aber aufstehen und mitwippen geht. Und handclapping im Takt geht natürlich auch. Zumal zuhören wie zuschauen bei WellBad gleichermaßen gute Laune machen.

Irgendwie kauzig kommt der WellBad-Frontman rüber. Mit der Mimik und Gestik eines Schauspielers unterstreicht er seine Musik, seine Texte, seine Aussage und garniert das Konzert mit seiner temperamentvollen Live-Performance. Hören und sehen gehen deshalb bei WellBad

ein bemerkenswertes Bündnis ein.

Dass es neben Titeln wie dem mitreißend rap-betonten „Elephant Man“ oder dem rau dreckigen „Don't Go Back To The Coalmine“ auch ruhiger geht, stellt WellBad mit der einen oder anderen Ballade unter Beweis.

„Spit it out“ ist ein wunderbar episches Liebeslied, „Heal A Wound“ eine ergreifende Ballade, und auch „Mountain“ nimmt einen erst einmal in sanfter Slow Blues Manier gefangen, bevor es ein hart temperamentvolles Ende findet. Im Stilmix der Band weint,

stampft und pulsiert es, und jeder Song erzählt seine ganz eigene Story.

Nicht nur Frontman Daniel Welbat, sondern auch seine hochkarätigen Mit-Musiker geben auf der „Rock Noir“-Tour alles – jeder in seiner ganzen Virtuosität und gegen Ende des Konzerts auch noch einzeln zu hören: Drummer Jonas vom Orde in einem wirbelnden Schlagzeugsolo, Tastenmann Joachim Refardt mit überzeugender Fingerfertigkeit, Bassist Stefan Reich mit einer ebenso melodischen wie furiosen Bass-Einlage, und natürlich auch

Leadgitarrist Arne Vogeler, der fünf verschiedene Gitarren im Gepäck hat und auch jede davon irgendwann mal spielt. Er glänzte zum Abschluss mit „einem sexuell aufgeladenen E-Gitarren-Riff“.

Fulminant gestalteten die Musiker schließlich auch die Zugabe. Der Bass fährt in den Bauch, während die Gitarre einem die Tränen in die Augen treibt. Elektrisierend, faszinierend, eckig, kantig, derb, archaisch. WellBad überzeugte im Adler mit einem packenden und stilistisch vielfältigen Konzert.

Traumfänger für die Menschen aus der Ukraine

Ukraine Traumfänger sind bei Sascha Frey das Mittel der Wahl, wenn es darum geht, schnell an Geld zu kommen.

Apfelstetten. Angefangen hat alles mit dem kranken Pferd seiner Schwester, welches vor Jahren dringend operiert werden musste. Sascha Frey hatte damals die Idee, Traumfänger zu basteln, um diese dann zweckgebunden und möglichst gewinnbringend zu verkaufen. Schnell ist einiges an Erlös und noch viel mehr an Spenden in die „Operationskasse“ geflossen, so dass dem Pferd geholfen werden konnte.

Auch einem Freund im Irak und den Menschen im Aartal konnte Frey durch seine Bastelaktion helfend unter die Arme greifen. Jetzt hat der gelernte Sattlermeister eine Bastelaktion für die Menschen aus der Ukraine gestartet. Rund 20 Bastler fanden sich am Sonntag im Apfelstetter Gemeindehaus ein, um Traumfänger zu basteln. Beispielsweise der zwölfjährige Egor, der seit

vergangener Woche nach seiner Flucht aus der Ukraine in Münsingen sicheren Boden gefunden hat.

Daumen hoch für Sascha

Egor erzählt in nahezu perfektem Deutsch, dass er die Aktion von Sascha klasse findet. Der geflüchtete Junge unterstreicht sein Empfinden mit einem Strahlen im Gesicht und einem kräftigen „Daumen hoch“. Die Bastelaktion, die bereits letzte Woche begann und bereits beim ersten Anlauf, wo nur vier Kinder bastelnd teilnahmen, und von Haus zu Haus zogen, um die Traumfänger zu verkaufen, brachte bereits beim ersten Anlauf fast 300 Euro ein und soll deshalb jetzt auch weitergehen.

In Zusammenarbeit mit Rebecca Hummel von der Stadt Münsingen wird jetzt nach einem ge-



Egor aus der Ukraine (links) und Sascha Frey (rechts) basteln für die Menschen in Not. *Foto: Sabine Zeller-Rauscher*

eigneten Raum in Münsingen gesucht, wo dann neben der Bastelerei auch der Austausch zwischen Einheimischen und geflüchteten

Menschen aus der Ukraine stattfinden soll. Aufgelockert durch Brettspiele und Freizeitaktionen. Der Reinerlös aus der Bastelakti-

on soll nicht in die Ukraine geschickt werden, sondern den in Münsingen angekommenen Ukrainern in Form von Einkaufsgutscheinen zugutekommen.

Schlechte Träume neutralisieren

Ein Traumfänger soll dem Glauben nach den Schlaf verbessern. Es wird dabei angenommen, dass die guten Träume durch das Netz gehen, die schlechten im Netz hängen bleiben und später durch die Morgensonne neutralisiert werden.

Die elfjährige Celina wünscht sich deshalb, dass möglichst viele der bösen Alpträume von Krieg und Elend im Netz hängen bleiben und der achtjährige Tyler hofft hingegen auf eine große Anzahl von guten Träumen, die durchs Netz gehen. „Träume in denen der Krieg zu Ende ist“, so der bastelfreudige Bursche.

Das Lebenswerk von Frans Masereel: Ausstellung im Spendhaus

Reutlingen. Anlässlich des 50. Todestages des belgischen Grafikers und Malers Frans Masereel (1889-1972) am 3. Januar 2022 präsentiert das Spendhaus momentan eine große Retrospektive seines Schaffens, die sich über drei Etagen erstreckt. Dabei steht bei den über 200 Exponaten der Holzschnitt im Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung. Seine Bildserien erzählen Geschichten, sind hochpolitisch, wenden sich energisch gegen jede Form von Krieg und sozialer Ungleichheit. Mal sucht Frans Masereel nach Werten in einer aus den Fugen geratenen Welt während des

ersten und zweiten Weltkrieges. Oder er skizziert die Widersprüche großstädtischen Lebens im Berlin der Vorkriegszeit, das Reaktionäre und Revolutionäre, Gegensätze von Arm und Reich, von Weltverbesserern und Rassisten.

Der am 30. Juli 1889 im belgischen Fischerdorf Blankenberge geborene und in Gent aufgewachsene Künstler, der in England, Deutschland, Holland und in der Schweiz seine Lehr- und Wanderjahre verbrachte, ging während des Ersten Weltkrieges als „Fahnenflüchtiger“ zurück nach Gent und schloss sich dem Roten Kreuz an. Seine Ablehnung zum Krieg

machte er mit sozialkritischen und pazifistischen Appellen deutlich, die er in expressionistisch-harter Manier in seine Holzstöcke schnitt. Bereits 1917 entstanden seine ersten Linol- und Holzschnittfolgen und Bildromane – eine völlig neue Ausdrucksform – sowie Illustrationen für Bücher. Nach dem Ersten Weltkrieg etablierte sich Masereel als einer der bekanntesten Holzschnittdrucker und Zeichner. Er veröffentlichte Karikaturen in verschiedenen Zeitungen und pflegte vielseitige Freundschaften zu Literaten, darunter Stefan Zweig, Hermann Hesse, Thomas und

Klaus Mann, Carl und Thea Sternheim, Kurt Tucholsky und Bert Brecht. Neben HAP Grieshaber gehörte er auch zu den Gründern der Holzschneidervereinigung Xylon, deren deutsche Sektion ihren Sitz in Reutlingen hat.

Die Ausstellung im Spendhaus ist chronologisch geordnet und startet im Erdgeschoss mit dem Frühwerk des Künstlers. Als nächstes führt Kurator Rainer Lawicki ins erste Obergeschoss, in dem zwischen 1920 und 1940 entstandene Werke gezeigt werden. Das zweite Obergeschoss ist schließlich dem Spätwerk ab dem Zweiten Weltkrieg vorenthalten.



Kunstmuseum: Masereel-Ausstellung noch bis 10. April auf drei Etagen. *Foto: Jürgen Spieß*

Vor Ostern wird wieder geräuchert

Vereinsleben Anfang März fand die jährliche Hauptversammlung des Fischereivereins 01 e. V. in Auingen statt.

Münsingen. Am 4. März fand im Gasthof „Hirsch“ in Auingen die diesjährige Jahreshauptversammlung des Fischereivereins 01 e.V. statt – pünktlich zum geplanten Termin, nicht coronabedingt verspätet wie im vergangenen Jahr.

Zunächst begrüßte der erste Vorsitzende Johannes Schwarz die Mitglieder, von denen zwar einige krankheitsbedingt entschuldigt, jedoch trotzdem zahlreich erschienen waren. In der anschließenden Totenehrung wurde in einer Schweigeminute nicht nur an die im Jahr 2021 verstorbenen Vereinsmitglieder Erich Zoels, Walter Matthes und Elisabeth Matthes erinnert, es wurde auch der Opfer des Ukrainekriegs gedacht.

Im Bericht des ersten Vorsitzenden hielt Johannes Schwarz danach Rückblick auf das Jahr 2021: Zum zweiten Mal brachen die Einnahmen des ausgefallenen Stadtfests weg; umso erfreuter konnte er berichten, dass die erste Fischräucheraktion zu Ostern 2021 ein voller Erfolg war und auch einen ordentlichen Betrag in die Vereinskasse spülte.

Wiederum aufgrund der Coronapandemie musste die zweite geplante Räucheraktion im Dezember ausfallen. Diese ist nun in Kürze vor Ostern, am Gründonnerstag und Karfreitag (14. und 15. April) geplant.

Neuwahlen durchgeführt

Nach den Berichten des Kassenvorgängers Michael Maichle, der beiden Kassensprüfer und des Gewässerwartes Michael Adamczak wurde der gesamte Vorstand von den Mitgliedern einstimmig entlastet. Erneut standen bei dieser Jahreshauptversammlung Wahlen an, und zwar die Wahlen beider Kassensprüfer und des Vertrauensmannes. Der langjährige erste Kassensprüfer Dr. Hermann Wenzel schied altersbedingt aus. Für seine langjährige Arbeit für den Verein erhielt er vom Vorstand einen Gutschein zum Dank. Zum neuen ersten Kassensprüfer wurde der bisherige zweite – Oliver Bott – gewählt; neuer zweiter Kassensprüfer wurde Moritz Schwarz. Als Vertrauensmann wurde Ernst Dietrich wiedergewählt. Alle Gewählten erhielten ihr Amt einstimmig.

Kameradschaftsfischen geplant

Unter „Sonstiges“ stellten einige Mitglieder außerdem den Antrag, dieses Jahr einmal wieder ein Kameradschaftsfischen am Gewässergewässer Hasenbach zu organisieren, was von der Vorstandschaft begrüßt wurde.

Zum Schluss – und als Ausblick – hofft der Fischereiverein, dass die bald anstehende Forellen-Räucheraktion erneut ein Erfolg wird, und ebenso, dass das Stadtfest heuer endlich wieder stattfinden kann, damit er sich dort auch wieder engagieren kann. *swp*

TERMINÜBERSICHT

VEREINE UND INSTITUTIONEN

Münsingen Ton-Filmtheater beim Alten Lager 19 Uhr „Bonanza“ (2 Teile der Westernkultserie).

GRATULATIONEN

Genkingen 90 Jahre alt wird Luise Herrmann.

Udingen 70 Jahre alt wird Ingrid Gugel.

Willmandingen 70 Jahre alt wird Brigitte Vojvodic.